

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 521

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **521**

KURZBEZEICHNUNG:

Stadtvilla

LAGE:

Straße/Hausnummer: **Herner Straße 288**
Gemarkung: **Hofstede**
Flur: **5**
Flurstück: **50**

Nähere Beschreibung des Objektes:

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Zweigeschossiges villenartiges Gebäude auf gequaderem Sockel mit Drempelgeschoss unter flach geneigtem Walmdach. Putz-/Stuckarchitektur. Stark betonte Horizontalgliederung durch breite Brüstungsgesimse. Baukörper in der Straßenfassade zweifach gestuft. Links die zurückliegende Eingangssachse mit rundbogigem Portal und geradläufiger Freitreppe davor, im Obergeschoss Blendfenster. Die beiden linken Achsen der Hauptfassade zeigen hochrechteckige Fenster mit horizontalen Verdachungen und gehörten Fenstergestellen, während die risalitartig vortretende, etwas breitere rechte Hälfte des Gebäudes in beiden Geschossen mit dreiteiligen Pfostenfenstern ausgestattet ist. Rahmung im Erdgeschoss mit Pilastern dorischer Ordnung,

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 521

Seite: 2

Rosettenfries in der Brüstung und Triglypen über dem Sturz. Im Obergeschoss korinthische Pilasterrahmung, hermenartige Gestaltung der Mittelpfosten, Girlanden unter der Verdachung, die mit Akroteren gekrönt ist. Die linke Seite des Hauses in die Gestaltung einbezogen. Während die Wandflächen vor dem Eingang nur eine Putzgliederung aufweisen, sind die drei hinteren Achsen in beiden Etagen dreiachsig durchfenstert, geohrt und mit horizontalen Verdachungen ausgestattet. Die beiden anderen Hausseiten sind schlicht gestaltet. Im Pflaster vor der Treppe die Bergmannssymbole Schlägel und Eisen markiert.

Das Gebäude ist bedeutend für Bochum und den Ortsteil Hofstede, zu dem es ursprünglich gehörte, weil es innerhalb der Ortsstruktur das Bauen und Wohnen der gehobenen Bevölkerungsschichten dokumentiert. Die Villa liegt gegenüber einem ehemaligen großen Industriegebiet, bestehend aus der Schachanlage Constantin der Große, Schacht II, Maschinenfabrik Gröppel und Amoniakfabrik Dr. Otto und Cie. Im Kreis der Direktoren bzw. führenden Angestellten werden die ursprünglichen Bewohner des Hauses zu suchen sein.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche Gründe. Das Gebäude ist im neoklassizistischen Stil erbaut, der vorzugsweise für Bauaufgaben gehobenen Anspruchs eingesetzt wurde. Seine Entstehung am Ende des Jahrhunderts ist an den recht schweren Formen und der Einbeziehung phantasievoller Schmuckformen, wie der Hermenpilaster, ablesbar. Innerhalb der Bauentwicklung der heutigen Stadt Bochum dokumentiert das villenartige Gebäude eine Phase dieser eher individuellen Bauaufgabe im Gegensatz zum Mietshaus, der seit der Industrialisierung den größten Raum im Baugeschehen der Ruhrgebietsstädte einnahm.

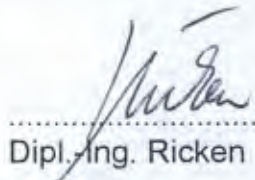
Datum der Eintragung: 23. März 2001

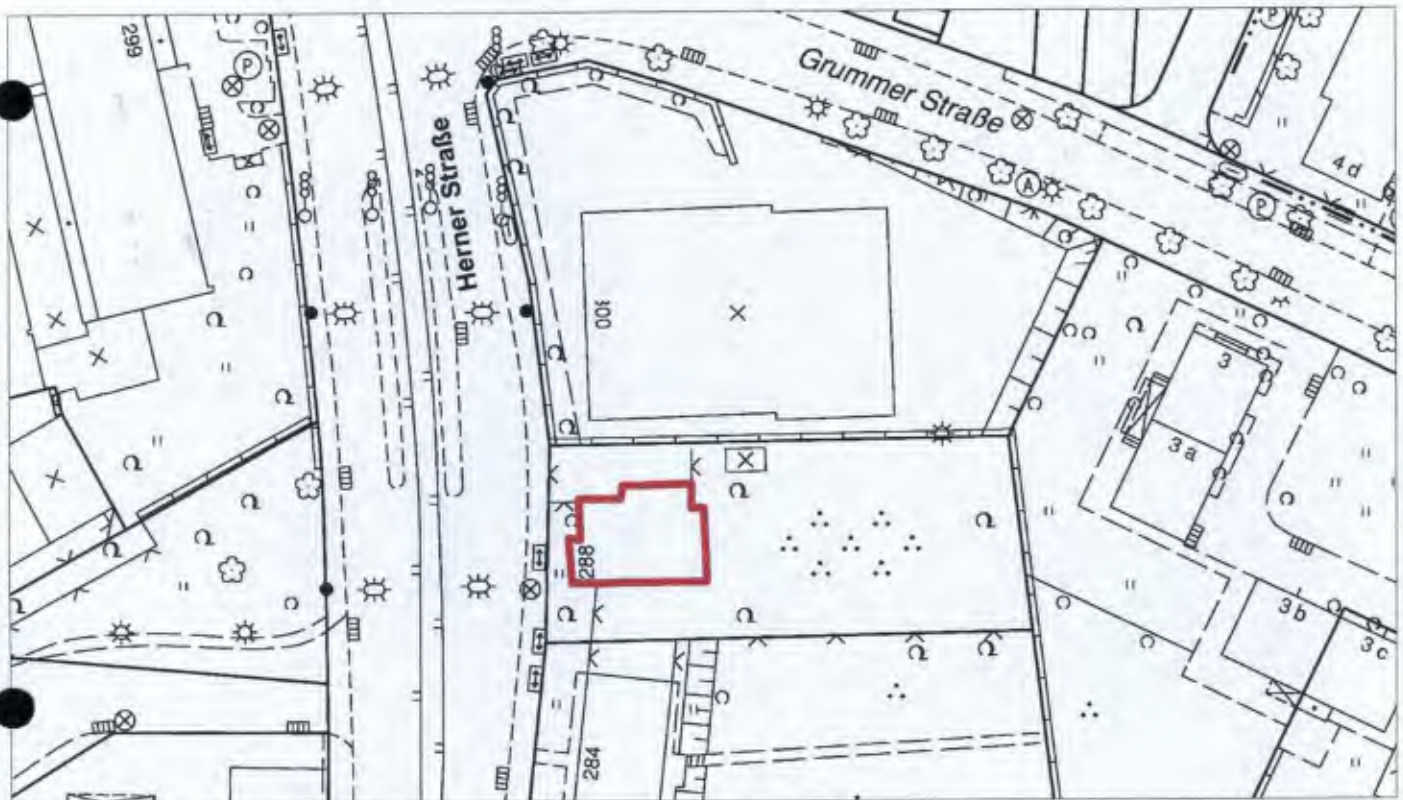
STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



(Siegel)


.....
Dipl.-Ing. Ricken



Herner Straße 288

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 521

Seite: 5

FOTOS:

Film:

Aufnahme:

